

Arme Oscars

Die Wirtschaftskrise offenbart endlich ihr häßliches Gesicht: In Hollywood muß dieses Jahr geknausert werden, und zwar mit allem. Mit Partys, Werbung, sogar Botox - wie sich das niederschlägt, kann man am Wochenende begutachten, wenn die »Oscars« verliehen werden. »Die Filmstudios fahren in diesem Jahr einen strengen Sparkurs«, sagt »Event-Veranstalterin« Chris Benarroch, »es gab eine große Entlassungswelle, das wird sich auch in den Galas niederschlagen«. Vanity Fair muß sogar die alte Partydeko recyceln. Und es kommt noch schlimmer: »In diesem Jahr wird auch an der Schönheit gespart«, klagt der Starschönheitschirurg Michael McGuire aus Santa Monica. Die Menge der schnellen Botox-Spritzen gegen Fältchen sei stark zurückgegangen. Auch die Werbekampagnen der Studios werden eingeschränkt: Wurden für das öffentliche Abfeiern eines Oscar-nominierten Hollywoodfilms 2008 noch durchschnittlich 15 Millionen Dollar ausgegeben, sind es dieses Jahr nur noch zehn Millionen Dollar - mehr gibt es nicht für den Oscar-Favoriten »Benjamin Button«.

(AFP/jW)

<https://www.jungewelt.de/artikel/120867.arme-oscars.html>